

Mit Kalobrhi dem Stern gefolgt

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

NETTETAL Alt vertraute Weihnachtslieder, modern angehaucht, und beschwingte Weisen aus England und Amerika stimmten die vielen Besucher in der Alten Kirche in Lobberich auf die Endphase der Adventszeit ein. Im sparsam erleuchteten Chorraum sammelte sich die regionale Chorgemeinschaft Kalobrhi. Sie fand instrumentale Unterstützung bei Mitgliedern des Sinfonieorchesters der Bischöflichen Marienschule Mönchengladbach sowie in der Kombo um den Gitarristin Michaela Nienhaus, dem Schlagzeuger Benjamin Gössel und dem Bassisten Christian Gössel.

Zahlreiche Kerzen schufen ein stimmungsvolles Licht, während

ein mit Geschenken bepackter Schlitten an die kindliche Vorstellung vom Weihnachtsschlitten erinnerte.

Beschwingt eröffneten der Chorleiter Elmar Lehnen sowie die Sängerinnen und Sänger aus Lobberich ihr bunt gemischtes Programm mit einem „Fröhliche Weihnachten“. Als schöner Kontrast lud das anschließende „Have yourself a merry little Christmas“ die Zuhörer zum Innehalten ein. „Deck the Hall“ entführte mit abwechslungsreichen Akzenten in die englischsprachige Weihnachtswelt, das Lied „Christmas Calypso“ gar in exotische Gefilde.

Zum Mitsingen animiert

„Das nächste Lied kennen Sie bestimmt. Da dürfen Sie ruhig mitsingen“, bezog Lehnen das Publikum in das Programm ein. Vorsichtshalber waren die Texte im Programm abgedruckt. Viele nahmen die Aufforderung dankbar an, waren aber wesentlich zurückhaltender, wenn

der Chorleiter nicht eigens zum Mitsingen animierte. Die bekannten deutschen Weihnachtslieder ergänzte der Saxophonist und Klarinetist Herbert Holtemeier um anmutige Improvisationen zwischen den Strophen.

Chormitglied Susanne Fink reichte sich mitunter mit ihrer Querflöte in das weiche Instrumentalspiel von Streichern und Kombo ein. Im gefühlvollen Gesangssolo versprach sie „It's Christmas“ und schien dabei die Besucher mit ihrem Blick und der sich öffnenden Geste zu umfassen. Zum rhythmisch geprägten Titellied „Follow that Star“ ließen sich einige Besucher anstecken, rhythmisch dezent mitzugehen. Das schwingvolle „Santa Claus is coming“ gestalteten die Musiker und Musikerinnen im augenzwinkernd leichten Ton als fröhliche Reise.

Nach einem anmutigen „White Christmas“ dankte das Publikum allen Akteuren mit langem Beifall und dankbaren Zurufen.